

**1001 Postulat (SP) "Open Sunday – Midnight-Sports: die offene Turnhalle für Kinder und Jugendliche"**

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

**Vorstosstext**

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die Einführung der Angebote „Open Sunday“ für Kinder sowie „Midnight-Sports“ für Jugendliche für die ganze Gemeinde Köniz zu prüfen.

**Begründung**

Open Sunday, die offene Turnhalle am Sonntag, ist ein Bewegungs- und Integrationsprojekt für Kinder. In den Wintermonaten werden die Turnhallen für Kinder und ihre Begleitpersonen geöffnet. Die Betreuung des Angebots wird von einem Team aus lokalen Freiwilligen, angestellten Projektmitarbeitenden und lokalen Jugendlichen gewährleistet. Das Angebot ist offen für kleine, sowie grosse Kinder. In der Stadt Bern wird eine solche Nutzung bereits angeboten. In Köniz organisiert der Verein Familienzentrum seit drei Jahren unter dem Namen "Purzelkinder" in der Hessgut-Turnhalle im Liebefeld ein solches Angebot. Kleine sowie grosse Kinder sollten aber auch in der ganzen Gemeinde Köniz eine solche Möglichkeit erhalten. Jedes fünfte Kind in der Schweiz ist Übergewichtig. 20 – 25% klagen über gelegentliche oder chronische Rückenschmerzen. Die Hälfte aller Sechsjährigen können keinen Purzelbaum mehr. Die Forderung der Fachleute ist einfach: mehr Bewegung. Open Sunday kann dazu beitragen.

Midnight Sports will Jugendliche am Samstagabend von der Strasse in die Turnhalle holen. Den Jugendlichen wird eine gesunde Ausgelmöglichkeit ohne Suchtmittel angeboten. Das Projekt wird heute von der Dachorganisation Midnight Projekte Schweiz bereits in mehreren Ortschaften erfolgreich angeboten. Coaches und Freiwillige betreuen die Jugendlichen und sorgen dafür, dass die Regeln eingehalten werden. Nicht erlaubt sind Gewalt, Alkohol, Zigaretten und Drogen. Die Erfahrung zeigt: finden die Projekte regelmässig statt, so wird die Turnhalle zum attraktiven Treffpunkt. Seit zwei Jahren führt die Dachorganisation Mdnight Sports eine Fachstelle in Bern, welche bereits Projekte in verschiedenen Gemeinden, so auch in der Stadt Bern und in Ostermundigen realisieren konnte. Das Projekt in Bern wurde sogar mit einem Förderpreis der Stadt Bern ausgezeichnet. Abklärungen an weiteren Standorten in der Stadt- und Region Bern sind im Gang.

Auch die Gemeinde Köniz könnte so mit einfachen Mitteln aktiv zur Sucht- und Gewaltprävention beitragen und zudem einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten.

**Eingereicht**

15. Februar 2010

**Unterschrieben von 27 Parlamentsmitgliedern**

Anna Mäder, Laavanja Sinnadurai, Mark Stucki, Christoph Salzmann, Mario Fedeli, Heinz Nacht, Stephe Staub-Muheim, Ruedi Lüthi, Hugo Staub, Martin Graber, Barbara Perriard, Barbara Thür, Liz Fischli-Giesser, Urs Maibach, Ignaz Caminada, Thomas Verdun, Bernhard Bichsel, Annemarie Berlinger-Staub, Christian Roth, Elisabeth Rügsegger, Jan Remund, Patrick Locher, Erica Kobel-Itten, Ursula Wyss, Thomas Herren, Hansueli Pestalozzi

## **Antwort des Gemeinderates**

Das Angebot "Midnight Sports" wurde 1999 als "Midnight Basketball" in Zürich gestartet mit der Hauptzielgruppe der Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren. 2006 wurde das Konzept mit "Open Sunday" auf Kinder von der 1. bis 6. Primarklasse ausgedehnt. Der "Förderverein Midnight Projekte Schweiz" betreibt in Zürich, Basel, Luzern, Bern, Yverdon und Bellinzona Realisationsbüros. Diese bieten die Begleitung und Unterstützung während der Aufbauphase an.

Gemäss dem Förderverein MPCH (Midnight Projekte Schweiz) ist danach für die Weiterführung des Projektes, die zentrale Einbindung lokaler Organisationen von Beginn weg, das eigentliche Erfolgsrezept. Die vom Förderverein MPCH verfolgte vernetzte Planung, Gestaltung und Durchführung mit möglichst vielen involvierten Personen soll zu einem hohen Engagement und langfristig zu eigenständigen lokalen Trägerorganisationen führen.

Der Förderverein MPCH schliesst die Verträge mit allen Partnern ab, z.B.

- Vereinbarungen mit dem Kanton
- Vereinbarungen mit den Gemeinden
- Stellen für Sport
- Integration, Gesundheitsförderung, Sicherheit.

Kosten die entstehen sind:

- Personalkosten
- Sachmittel- und Dienstleistungskosten
- Infrastrukturkosten

Für das Projekt "Midnight Bern West" entstanden für die Pilotphase, inklusive Aufbau und Vernetzung, Kosten von Fr. 50'000.--, wovon die Stadt Bern rund die Hälfte beisteuerte. Der Rest wurde durch Bundesbeiträge und Beiträge von verschiedenen zum Teil lokalen Organisationen gedeckt. Robert Schmuki, Geschäftsleiter der Fördervereins MPCH beziffert die jährlichen Vollkosten resp. Folgekosten auf Fr. 40'000.--.

## **Open Sunday**

Da im Sommer die Freiräume der Schulanlagen stark genutzt werden, dies im Winter jedoch klimabedingt nur schlecht möglich ist, setzt das Projekt "Open Sunday - die offene Turnhalle am Sonntag" genau hier an. Die Turnhallenanlagen sollen während der Wintermonate von Oktober bis April an jedem Sonntag Nachmittag von 13.00 bis 17.00 Uhr offen sein und ohne Anmeldung oder Mitgliedschaft genutzt werden können. Die Betreuung der 7 bis 12 jährigen Kinder soll von einem Team aus lokalen Freiwilligen, angestellten Projektmitarbeitenden (Pädagogen) und lokalen Jugendlichen gewährleistet werden.

## **Midnight Sports**

Das Ziel von "Midnight Sports" ist die Schaffung stabiler, sportlicher Treffpunkte ausserhalb der traditionellen Vereins- und Schulstrukturen für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Lokale Einbettung der Angebote. Aktive Mitarbeit der teilnehmenden Jugendlichen. Suchtmittelfreiheit der Veranstaltungen (Rauchen/Alkohol) Einbindung der Mädchen. Breites Sportangebot.

Zielkategorien sind weiter:

- Bewegungsförderung
- Förderung sozialer Integration durch Sport
- Wohnqualitätserhöhung

## **Erfahrungen mit "Midnight Sports"**

Die Erfahrungen der Stadt Zürich mit Projekten in Oerlikon, Wiedikon und Schwamendingen, die durchschnittlich seit ca. 5 Jahren bestehen, zeigen, dass mit 50 bis 60 teilweise bis 80 Ju-

gendlichen pro Abend an allen Standorten, ein Bedarf auf Seiten der Jugendlichen klar ausgewiesen ist.

Überrascht wurde man in allen Projekten von grossen Zuschauerzahlen. Das Hauptangebot in Zürich ist besonders auf Basketball ausgerichtet. Es zieht aber nicht nur basketballbegeisterte Jugendliche an, sondern auch rund 30 Jugendliche pro Abend, die mit anderen Motiven und Bedürfnissen an die Veranstaltung, resp. an die Jugendarbeit gelangen. Das Echo auf Seiten der Behörden (Fachstellen oder Stadtrat), der professionellen Jugendarbeit und in den einzelnen Quartieren, weist auch auf dieser Ebene auf einen Bedarf hin.

- **Die einzelnen Projekte sind heute keine eigentlichen (Pilot-) Projekte mehr, sondern fester Bestandteil der lokalen Jugendarbeit in den Quartieren**

Es zeigt sich schnell, dass sich dieser Anlass zu einem Treffpunkt der Jugendlichen entwickelte und deshalb eine Differenzierung der Zielgruppen in die Gruppen

- der Basketball begeisterten Jugendlichen, die an den Anlässen spielen
- der "Nichtspieler" und Zuschauerinnen, die Freunde begleiten, alkoholisierte Gruppen und aggressive "störende" Gruppen

nötig wurde.

Besonders aufgefallen sind zudem viele Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren (!), welche an den Veranstaltungen erscheinen, aber nicht zur Zielgruppe gehören.

#### **Personelle Bedingungen und Organisation:**

Neben ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist die professionelle Jugendarbeit zu einem grossen Teil nicht nur beteiligt, sondern in allen Projektstandorten in der Verantwortung (Projektleitung). Das eingesetzte Personal wird von Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren, der reformierten und der katholischen Landeskirche für das Projekt freigestellt und auch entlohnt. Die Projektleiter haben in ihrem Quartier eine Trägerschaft (in Wiedikon ein eigener Verein), welcher sie in ihrer Aufgabe unterstützt. In den letzten Jahren wurde festgestellt, dass der Anteil an ehrenamtlichen Personen in den einzelnen Standorten stetig abgenommen hat.

#### **Vergleich mit Projekten in Bern und Ostermundigen**

Die von Zürich geschilderten, während Jahren gemachten Erfahrungen, sind praktisch identisch mit denjenigen, der 2009 durchgeführten Pilotprojekte in Bern (Bümpliz) und Ostermundigen.

#### **Fazit des Gemeinderates**

Die Schulanlagen und die Turn- und Sporthallen der Gemeinde Köniz können das ganze Jahr, ausser während den Weihnachtsferien und 3 Wochen pro Jahr für die Hauptreinigung, für Veranstaltungen, die einem kulturellen, sportlichen, gemeinnützigen oder im Interesse der Gemeinde liegenden Zweck entsprechen, gemietet werden.

Die beiden zu prüfenden Angebote erfordern klare Strukturen. Die Turnhallen werden faktisch zu neuen Jugendtreffs mit allen ihren Vor- und Nachteilen. Die Abteilung AJG (Alter, Jugend und Gesundheit) und die Jugendarbeit Köniz müssten die Erarbeitung eines Konzeptes massgeblich begleiten.

Die finanziellen Aussichten der Gemeinde sind nicht gut. Es wird kaum möglich sein, nicht zwingende, freiwillige Aufgaben zusätzlich zu übernehmen.

Der Gemeinderat beabsichtigt, die Realisierung der Angebote "Midnight Sports" und "Open Sunday" zu prüfen. Er kann sich vorstellen, ein Pilotprojekt zu starten.

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 9. Juni 2010

Der Gemeinderat

## **Beilagen**

- Förderverein Midnight Projekte Schweiz (Zahlen und Fakten 2009)



**Förderverein  
Midnight Projekte Schweiz**

## **Zahlen & Fakten 2009**

Auswertungen zum Jugendprojekt Midnight Sports  
und zum Kinderprojekt Open Sunday

**Midnight Projekte Schweiz**  
Geschäftsstelle  
Brunnenstrasse 1, 8610 Uster  
044 941 44 88

info@mb-network.ch

**www.midnightschweiz.ch**  
**www.opensundayschweiz.ch**

**Jugendprojekt Midnight Sports  
 Kinderprojekt Open Sunday**

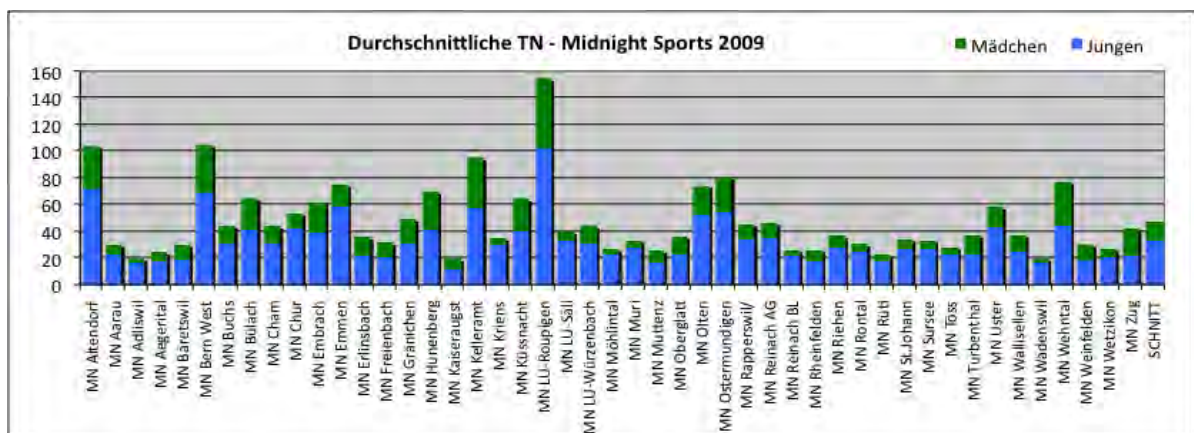
**Zahlen & Fakten 2009**

**A. Ausgangslage „Offene Turnhallen“**

1. Das Präventionsprogramm „Midnight Sports“ wurde 1999 als „Midnight Basketball“ in Zürich gestartet. Zentrale Idee ist, dass lokale Turnhallen jeden Samstagabend geöffnet sind, um Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren einen stabilen und bewegungsorientierten Treffpunkt anzubieten. Rauchen und Alkohol sind verboten.
2. 2006 wurde das Konzept mit „Open Sunday“ auf Kinder von der 1. bis 6. Primarklasse ausgedehnt. Jeden Sonntag stehen die Turnhallen für drei Stunden den Mädchen und Jungen zur Verfügung. Neben der Bekämpfung der Bewegungsarmut und des Übergewicht stehen, wie im Midnight Sports, auch integrative Ziele im Zentrum.
3. Sport ist die zentrale Aktivität aller Veranstaltungen. War es am Anfang nur Basketball, so sind beide Programme heute völlig offen. Genutzt werden Mannschaftssportarten, Tischtennis, Turnen, Geschicklichkeitsspiele, Kämpfen und auch Tanz und Musik. Die Spiele sind nicht leistungsorientiert und werden von mitarbeitenden Jugendlichen, den Juniorcoachs, zum grossen Teil selbständig organisiert und geleitet.

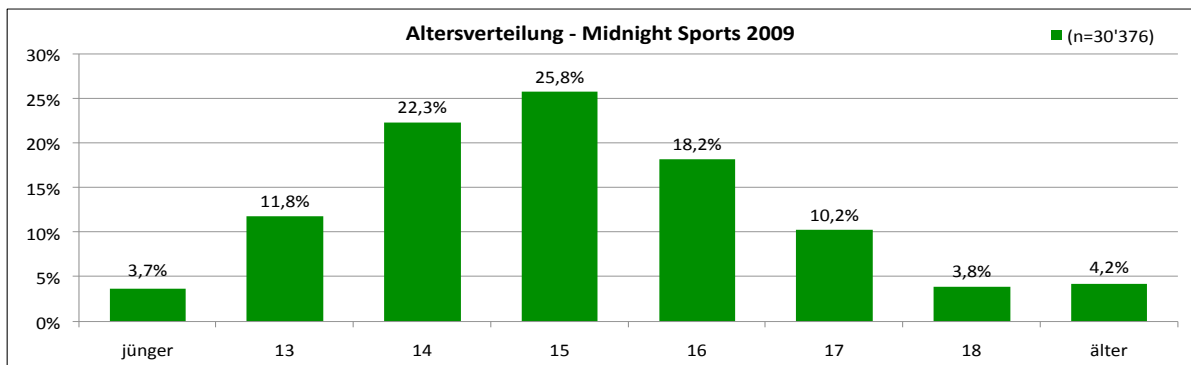
**B. Fakten & Zahlen**

4. 2009 wurden an 94 Standorten bei 1707 Veranstaltungen mehr als 69'000 Besuche von 22'000 – 23'000 Kindern und Jugendlichen gezählt (Erfassung am Eingang). Dies ist eine Zunahme von 20.0% gegenüber 2008, im Midnight bei 72 Standorten von 16.4%, im Open Sunday bei 22 Standorten von 46.9%.
5. 75 dieser 94 Standorte führen die Angebote regelmässig durch (66 wöchentlich, 9 alle zwei Wochen), die anderen 19 fanden monatlich oder als Events statt, da die örtlichen Ressourcen nicht mehr erlauben (Geld, Hauswart, Bereitschaft der Verwaltung etc.).
6. 65 der 75 regelmässigen Angebote wurden statistisch genauer ausgewertet. Der Teilnehmerdurchschnitt bei den Midnight Standorten lag zwischen 19.5 (Kaiseraugst AG) und 154.5 (Luzern-Roupigen, Pilotphase), und lag im Schnitt bei 47.6 (2008: 45.4). Bei den Open Sunday Projekten schwankt es zwischen 21.8 (Zürich-Kern) und 71.3 (Rüti ZH), und hat einen Gesamtschnitt von 38.1 (2008: 39.2).

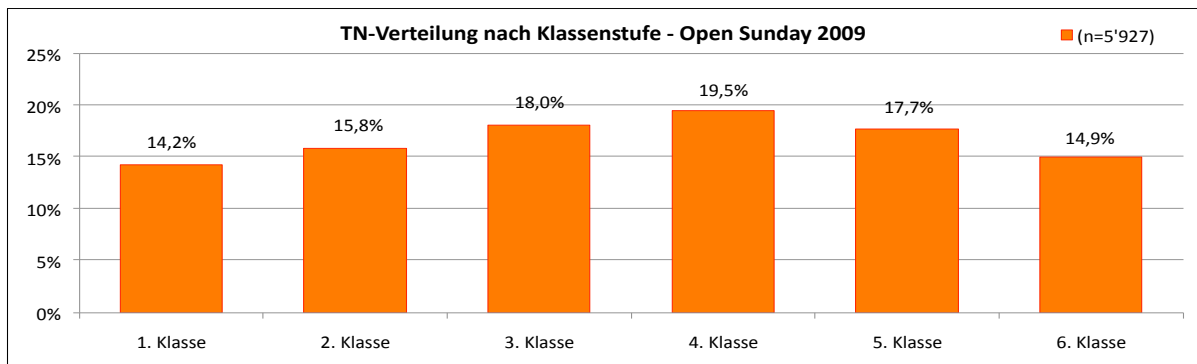


7. Der Mädchenanteil liegt im Midnight zwischen 14.1% (Kriens LU) und 48.0 % (Zug-Guthirt). Im Mittel liegt er bei 30.6% (2008: 29.3%). Im Open Sunday ist der Mädchenanteil etwas höher, zwischen 10.9% (Zürich-Kern) und 53.8% (W'thur-Sennhof), mit einem Gesamtschnitt von 37.8% (2008: 36.2%). Im Gesamten liegt der Mädchenanteil bei 31.3% (2008: 30.1%). Der Anstieg im MS und OS ist sehr erfreulich.
8. Die Projekte sprechen mehrheitlich ein bildungsfernes, sozial benachteiligtes Publikum an. Dies sind in der Stadt und Agglomeration zu einem grösseren Teil Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, auf dem Land orientiert es sich an der örtlichen Bevölkerungszusammensetzung. In der Jahresbefragung 2009 gaben 60.6% der Jugendlichen an, zu Hause mindestens eine Fremdsprache zu sprechen (n=541).

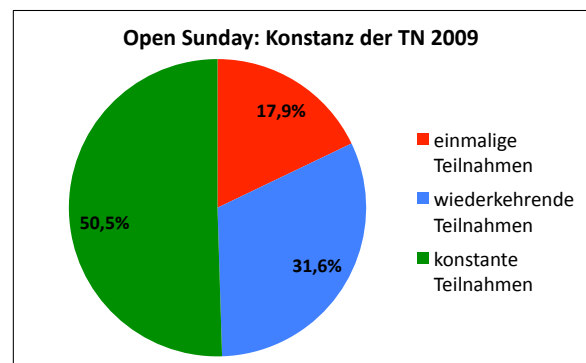
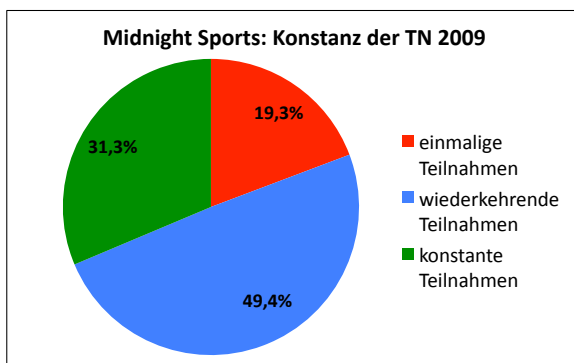
9. In den Midnight Projekten sind fast 90% der TN zwischen 13 bis 17 Jahre alt. Die definierte Zielgruppe wird sehr gut erreicht.



Im Open Sunday wird im Worknet nicht das Alter der TN, sondern die Klassenzugehörigkeit erfasst. Hier ist die Ausgeglichenheit der Nutzung bemerkenswert, etwas, das wir zu Beginn des Programms so ausgewogen nicht erwartet haben.



10. Das 2009 aufgebaute „Midnight Worknet“ lässt neue gesamtschweizerische Einblicke zu. Ein wichtiges Element für die Wirkung offener Turnhallen im präventiven und integrativen Bereich ist die Konstanz der Teilnahmen. Hier haben wir in beiden Programmen etwa den gleichen Anteil einmaliger Besucherinnen und Besucher pro Veranstaltung, der Anteil der konstanten NutzerInnen (mehr als die Hälfte aller Veranstaltungen pro Jahr besucht) ist bei den Kinderprojekten jedoch markant höher.



11. An den wöchentlichen Standorten nahmen 2009 ca. 720 Jugendliche an unseren Ausbildungskursen für Juniorcoachs teil, 490 Jungen und 210 Mädchen. 51 Grundkurse mit Themen wie „Intervention bei Gewalt“ oder „Durchsetzen von Regeln“, sowie zwei Vertiefungskurse für Seniorcoachs, die noch mehr Verantwortung übernehmen, wurden durchgeführt. Das Ausbildungsangebot ist zum wichtigen Qualitätselement der Projekte.
12. 2009 waren ca. 1150 Jugendliche als Juniorcoachs und 850 Freiwillige im Einsatz.
13. 2007 bis 2009 fand eine flächendeckende Evaluation des Programms Midnight Sports mit zwei Gesamtbefragungen durch die Hochschule Luzern statt. Der Schlussbericht mit wichtigen Resultaten und einer differenzierten Gesamtbeurteilung liegt vor<sup>1</sup>.

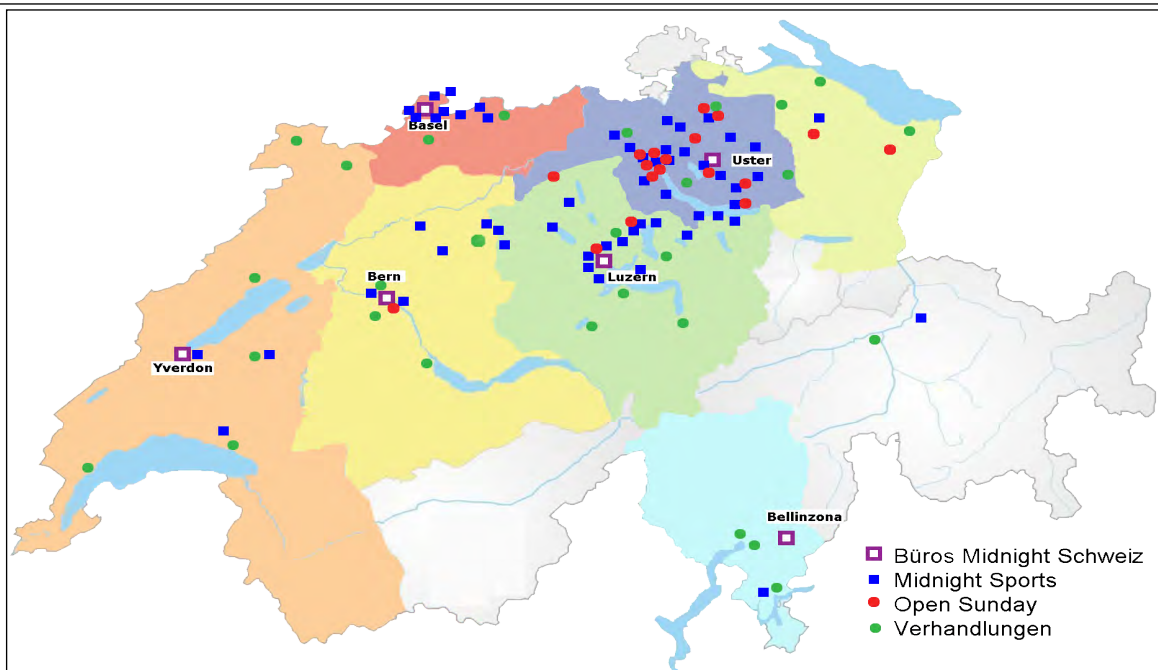
<sup>1</sup> [Hochschule Luzern: Evaluationsbericht Midnight Projekte, Luzern 2009](#)



### **C. Grundsätzliche Erfahrungen**

14. Beim Erfolg der Projekte lässt sich kein Unterschied zwischen ländlichen Regionen und Stadtquartieren feststellen. Sind im städtischen Umfeld mehr Integration, Bewegungsförderung und Rauchprävention die wichtigen Themen, so dominiert im Dorf der Alkoholmissbrauch und die Verdrängung der Mädchen aus dem öffentlichen Raum.
15. Im Kinderprojekt Open Sunday ist ein linearer Zusammenhang zwischen Hallengrösse und Anzahl Teilnehmende festzustellen. Im Midnight gibt es diesen Zusammenhang kaum bis gar nicht. Dies ist für die OS-Angebote bedauerlich, da die grossen Hallen am Sonntagnachmittag meist durch die raumintensiven Sportarten (Handball, Unihockey) besetzt sind. Für die Midnight Sport Projekte heisst es hingegen, dass auch sehr erfolgreiche Projekte in kleinen Hallen durchgeführt werden können.
16. Die zentrale Einbindung lokaler Organisationen von Beginn weg ist das eigentliche Erfolgsrezept von MPCH. Die vom Förderverein verfolgte vernetzte Planung, Gestaltung und Durchführung mit möglichst vielen involvierten Personen führt zu einem hohen Engagement und langfristig zu eigenständigen lokalen Trägerorganisationen.  
Die Arbeit lokaler Trägerschaften (WHO/Ottawa-Charta<sup>2</sup>) wird vom Förderverein MPCH gezielt gestützt, da Milizsysteme auch ihre Grenzen haben. Hier wurde 2009 mit dem Worknet, einer internetbasierenden Arbeitsoberfläche für alle Standorte, eine innovative Lösung geschaffen<sup>3</sup>, die für die Freiwilligen- und Vereinsarbeit beispielhaft ist.
17. Die Ausbildung von Jugendlichen zu „Juniorcoachs“ hat einen weitreichenden Einfluss auf das Projekt, das Umfeld, die Biografien der einzelnen Juniorcoachs bis hin zum Jugendleitbild der ganzen Gemeinde.

### **D. Neue Schwerpunkte des Fördervereins**



18. Nach Zürich, Basel, Luzern und Bern öffneten wir 2009 neue Realisationsbüros in der Romandie (Yverdon) und im Tessin (Bellinzona). Mit Unterstützung der Kantone, der Laureus Foundation, der Ernst-Binding-Stiftung und der Julius-Bär-Stiftung können nun die ersten Projekte in den neuen Sprachregionen im Frühling 2010 starten.
19. Die Altersgruppe der 11- bis 14-jährigen wird heute von vielen Sozialarbeitenden als besonders problematisch eingestuft. (Suchtmittel, sexuelle Übergriffe, Vandalismus u.ä.). Hier arbeiten wir an einem gezielten Angebot in der Halle (Projekt Powerplay), aber auch an Betreuungskonzepten für die Schulhausplätze (Projekt Spielkiosk).

<sup>2</sup> [WHO: Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung](#)

<sup>3</sup> [Einblick ins Midnight Network auf youtube](#)



20. Wir öffnen unsere Angebote heute an den Wochenenden, da hier ein grosser Bedarf an Treffpunkten und Spielmöglichkeiten besteht. Doch im Rahmen der Volksschulreformen haben die Schulen längerfristig den Auftrag, eine Betreuung für den ganzen Tag zu gewährleisten. Offene Turnhallen erweitern hier, neben Aufgabenhilfe und speziellen Sportangeboten, die Möglichkeiten der Schulen. Wir arbeiten an neuen Konzepten.
21. Der sehr erfolgreiche Schritt der offenen Turnhallen in die Dörfer hat zu ganz neuen Fragestellungen geführt. In den Stadtquartieren und grossen Gemeinden gibt es professionelle Angebote für Jugendliche, in den Dörfern ist Midnight Sports oft der einzige stabile Jugendtreffpunkt. Dies hat zur Folge, dass wir mitten in der politischen Diskussion um die Jugendkonzepte dieser Gemeinden stehen. Wir werden uns in Zukunft vermehrt in der Erarbeitung von Jugendkonzepten für diese Orte engagieren und dabei auch unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer an solchen Prozessen beteiligen. Hier geht es, neben konkreten Projekten, um die Förderung politischer Partizipation.

### **Kurzes Fazit**



*Bild: Midnight Bülach ZH, Mai 2009*

Jugendarbeit und Kinderanimation in offenen Turnhallen und mit dem Hilfsmittel Sport ist in der Schweiz sehr erfolgreich. Das in einem Jahr die Teilnehmerzahlen um 20% zulegen zeigt, wie wichtig diese neuen Treffpunkte sind. Die Regelmässigkeit, mit der die jungen Gäste in die Hallen kommen widerspricht der Vorstellung, die heutige Jugend wolle sich nicht mehr binden. Wie jede Generation vor ihr sucht sie Zugang und Zugehörigkeit, Anerkennung und Wertschätzung. Das ist der Kern unserer Arbeit. Sport ist nur Mittel zum Zweck, wobei es entscheidend ist, ihn so zu inszenieren, dass der Zugang möglichst einfach ist und das ‚Miteinander‘ vor dem ‚Gegeneinander‘ kommt.

Wir sind sehr stolz auf das Erreichte und gespannt auf unsere ersten Projekte in der Romandie und im Tessin, die wir im März 2010 starten. Sind die Jugendlichen ‚ennet dem Röschtigraben‘ anders, so wie es die Erwachsenen immer behaupten? Gibt es andere Dinge, die die Mädchen und Jungen im Tessin bewegen als auf dieser Seite des Gotthards? Wir werden sehen.

Wir danken allen, die uns auch im Jahr 2009 so tatkräftig unterstützt haben bei unserem Engagement für offene Turnhallen und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Für uns war es, mit den grossen Preisen, die wir im Jahr 2009 für unsere Arbeit erhalten haben - der Förderpreis für Integration der Stadt Bern, die Wahl zu einem der vier besten Sozialfirmen der Schweiz beim „Social Entrepreneur“ der Schwab Foundation, und die für mich als Gründer persönlich sehr schöne Auszeichnung mit dem Menschenwürdepreis 2009 der Tertianum Stiftung - ein sehr bewegtes und bewegendes Jahr.

Robert Schmuki, Geschäftsleiter  
Förderverein  
Midnight Projekte Schweiz

Januar 2010